



# PFARRBLATT

St. Josef zu Margareten - [www.sajoma.at](http://www.sajoma.at)

1/2016

## Überwinden wir die Gleichgültigkeit

*„Der Feind des Friedens ist nicht nur der Krieg,  
sondern auch die Gleichgültigkeit“*

*Papst Franziskus.*

*“Abschied von der Willkommenskultur”, “Grenzen setzen”,  
“Von Deutschland abgewiesen, in Schärding gestrandet”* (allein im  
Dezember waren es 1.564 Zurückgewiesene, im Jänner waren es  
bereits mehr als 1.600),  
*“Ein jüdisches Käppchen zu tragen, wird immer lebensgefährlicher”  
“100 Millionen Christen weltweit verfolgt”* (im Vorjahr um 70% mehr  
als 2014)

Dies sind einige Schlagzeilen aus den Zeitungen dieser Woche.  
Was empfinden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie diese lesen?  
Werden Sie davon berührt? Ist es Ihnen im Grunde egal? – Sie können  
eh nichts machen...! Es stimmt, man könnte meinen, Sie oder ich  
können praktisch nichts unternehmen, nichts dazu beitragen, dass  
sich solche Situationen ändern.

Die erste Reise von Papst Franziskus führte ihn am 8. Juli 2013  
auf die Mittelmeerinsel Lampedusa. Es war ein Zeichen der  
Solidarität. Schon damals sprach er über eine “Globalisierung der  
Gleichgültigkeit”, die uns “die Fähigkeit zu weinen genommen hat”.  
Ja, die Fähigkeit zum Mitfühlen und zum Mitleiden.

Aber wenn ich nicht gleichgültig bleibe, angesichts so vieler  
Tragödien, soviel Unmenschlichkeit, kann ich zumindest nicht  
anders als darüber zu reden, meine Mitmenschen vielleicht wach  
zu rütteln und die Ungerechtigkeit zu beklagen. Was haben die  
Propheten anderes gemacht?

Und es sollte uns nicht kümmern, wenn wir aus diesem Grund als  
naiv betrachtet oder in irgendeine politische Ecke gedrängt werden.  
Christsein hat wenig mit Bequemlichkeit zu tun. Denken wir einfach  
an das Leben Jesu. Wie hat er sich verhalten? Wie hat er reagiert?

In jeder Messe bekennen wir vor Gott und allen Brüdern und  
Schwestern “dass wir Gutes unterlassen haben..” und machen uns  
meist zu wenig Gedanken darüber. Aber wir können am Ende des  
Tages in unserem Rückblick darauf achten, wo ich etwas hätte  
machen können und ich es unterlassen habe. Anders gesagt: wo war  
ich einfach gleichgültig oder bequem?

Erinnern wir uns an den Barmherzigen Samariter. Einer, wenig  
geachtet und doch ein Mensch, der nicht weg schaut, sondern  
hinsieht, Gleichgültigkeit überwindet und sich sorgt. Dem nicht  
möglich gewesen wäre, einfach weiter zu fahren.

Guter, barmherziger Gott, öffne meine Augen, wecke meine Sinne,  
lass mich tun, was zu tun ist und lass mich erkennen, wo und wie ich  
mich einbringen kann. Amen

Liliana Ojeda

## Wöchentlicher

## Kinderwortgottesdienst

## in Sajoma – eine lange Tradition

...ein Blick zurück:

Unter Pfarrer Josef Toriser (Pfarrer in St. Josef/  
Margareten von 1969- 1979) fand kein separater  
KiWoGo statt, aber die Sonntagsmesse um 9:30h  
mit Kaplan Eduard Schachinger richtete sich be-  
sonders an die Kinder. Da es in dieser Zeit eine  
intensive Jungschararbeit gab, besuchten viele  
Kinder diese Messe.

1979 wurde Karl Obermayer Pfarrer und mit  
ihm Maria Lober als Pastoralassistentin ange-  
stellt. Mit dem neuen Pfarrteam wurde eine Än-  
derung eingeführt: ein wöchentlicher KiWoGo  
in der Kapelle parallel zum Sonntagsgottesdienst  
in der Kirche. Diese zeitgemäße Art der Kinder-  
pastorale erfreute sich großer Beliebtheit.

Als Maria Lober 1987 in Pension ging, lösten  
Ingrid Atterbigler (1986 – 1990) und Elisabeth  
Krauss (1987 – 1993) sie als Pastoralassistentin-  
nen ab und bauten ein KiWoGo – Team auf. Die-  
ses Team bereitete von nun an den sonntäglichen  
KiWoGo vor.

1993 übernahmen Pia Schuh , Andrea Kerbler  
-Lehner und Rosi Dolezal die Gestaltung und  
entwickelten ein „Radl“, um einander in der Lei-  
tung abzuwechseln.

Seit 2004 bieten Rosi Dolezal, die jahrzehntelan-  
ge Erfahrung (32 Jahre!) in der Erstkommuni-  
onsvorbereitung sammelte und dabei immer flei-  
ßig die Werbetrommel für den KiWoGo rührte,  
und Martina Frank den sonntäglichen Fixpunkt  
für die Kinder an.

So gibt es seit über 35 Jahren bei uns jeden Sonn-  
tag (ausgenommen Ferien) einen Wortgottes-  
dienst speziell für unsere jüngsten Gemeindemit-  
glieder.

Herzlich laden wir ganz besonders Kinder, die  
noch nie bei uns waren ein, uns kennenzulernen  
und in die Welt des KiWoGos hineinzuschnup-  
pern! ...Natürlich gerne in Begleitung eines Er-  
wachsenen ;-)

Rosi Dolezal und Martina Frank

## Leserbrief

Liebe Frau Ojeda!

*Auch Ihre Zeilen regen mich zu Gedanken an. Nur bitte ich Sie um Verständnis, wenn Sie sich darin nicht gleich wieder finden:*

*Alles, was bisher betreffend Flüchtlinge sowohl aus kirchlichen Gemeinschaften als auch aus parteigeführten Federn zu lesen kam, hat einen (!) gemeinsamen Nenner:*

*An „Feuerwehr“ erinnert man sich erst, wenn 's brennt. Dabei ist eine ihrer nobelsten Aufgaben die Vorsorge, daß es gar nichts zu brennen gibt:*

*Die Brandverhütung.*

*Aber so wie bei Max Frisch, haben wir uns —als Gesellschaft— immer noch mehr Brennstoff ins Haus bringen lassen -) und haben nichts dagegen getan, geschweige etwas daran gefunden. Daß so manche von den Brandstiftern uns noch höhnend niedergrölen, erkennen wir an der BeteiliQung. (nehmen Sie das Vorzeichen dazu aus Ihrer Erfahrung) so mancher Länder am Maß der Bereitschaft, aus den Brandherden Geflohene aufzunehmen. Oder ?*

*Als ein Beispiel: Wer hat sich denn mit den Mächtigen der nähöstlichen Energielieferanten arrangiert, daß deren schwarzes Gold zu uns — und die Erlöse dafür nicht zu den Menschen dort kommen? Wer hat denn Waffen dorthin geliefert, daß es nur ja „ruhig“ bleibt dort? Von welchen Kanzeln wurde die Auslegung der Schrift von der Geschwisterlichkeit auf diese angewendet, sodaß uns unsere Verstrickung in die Not der Menschen dort die Augen öffne? Als würden Christen keine Feder führen können, weil sie Heiliger Geist nicht begleitet.*

*Als aufmerksame Beobachter das Auge auf mögliche Feuerherde zu haben war früher leichter. Jetzt allerdings brennt das Haus — ordentlich.*

*Und statt das „Wir\*) schaffen das“ (der mutigen ) Frau von der Spree zu fördern versteigen sich —unwidersprochen bleibende— Sprüchemacher in unwürdiger Profilierung*

Schlager Hans

*\*) Wir — das sind wir, auch wir hier.*

An Herrn H.S., Himberg

Vielen Dank für Ihren Brief. Es freut mich, dass meine Zeilen im letzten Pfarrblatt Sie zu weiteren Gedanken angeregt haben. Das ist mein Wunsch: Dass meine Beiträge zu einem Austausch oder „einfach zum Nachdenken“ dienen.

-----

Alle Leser und Leserinnen sind herzlich eingeladen, uns Ihre Kommentare oder Fragen oder Themenvorschläge zu senden. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

## Exerzitien im Alltag

Leider werde ich dieses Jahr unsere Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit nicht anbieten können. Unser Thema im letzten Jahr „Seid barmherzig“ war zweifellos eine Eingebung des Heiligen Geistes, da wir zu dem Zeitpunkt noch nicht wussten, dass Papst Franziskus ein „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ ausrufen würde.

Unseren ExerzitantInnen empfehle ich daher, sich wieder oder weiterhin mit der Mappe der letzten Exerzitien zu beschäftigen. Sie haben dort genug Material, um über dieses wichtige Thema in die Tiefe zu gehen. Nehmen Sie sich die Zeit dafür. Sie wissen ja, wie bereichernd das sein kann.

Außerdem möchte ich Sie gerne dazu einladen, an den Abenden der Barmherzigkeit, die in unserer Pfarre angeboten werden, teilzunehmen. Der erste findet am Freitag den 19. Februar statt.

Immer mit Ihnen insbesondere im Gebet verbunden,

Ihre Liliana Ojeda

**Zum Lernen ist es nie zu früh und nie zu spät –  
aber immer höchste Zeit!**

Viktor Frankl (1905-1997)



**LIMA – Training für Körper, Geist und Seele**

Mittwoch, 9:00 Uhr - 10:30 Uhr, wöchentlich  
Pfarrheim, Sonnenhofgasse 3, 1050 Wien

Unkostenbeitrag: 65 EUR pro 10 Einheiten

LIMA-Trainerin Dr. Edda Frank (0664 253 12 62)

freut sich auf Ihr Kommen

**Bibelabende mit em. Univ.-Prof. Dr. A. K. Wucherer-Huldenfeld**

**Neutestamentliche Briefe (Jakobus, Petrus, Johannes, Judas)**

jeweils Donnerstag, den 17.3., 7.4., 12.5. und 9.6. um 19:30 Uhr pünktlich im Pfarrheim



Unser Kirchenjahr ist reich an Symbolen und Brauchtum: Gerade der alpenländische Raum hat hier über die Jahrhunderte viel Kultur geschaffen. Im nun bald kommenden Frühjahr wird es das Brauchtum der Fasten- und Osterzeit sein: Ratschen, Osterfeuer, Ostereier, Schinken etc. Am Land ist das natürlich viel ausgeprägter als in der Großstadt!

Im Herbst und Winter gibt es ebenfalls eine reichhaltige Tradition. Diese scheint aber in der letzten Zeit gefährdet zu sein. Selbsternannte PädagogInnen und antiklerikale PolitikerInnen geben vor, aus Toleranz oder angeblicher Sorge um die Kinder zu handeln, wenn sie das Einstellen oder zumindest Umbenennen guter wertvoller Bräuche fordern. So sollen laut Wunsch einer Politikerin der „Grünen“ in Deutschland die dort ebenso beliebten St. Martins-Umzüge als „Sonne, Mond und Sterne“-Umzug tituliert werden, da-

mit auch nichtchristliche Kinder „leichter“ mitmachen können. Die Antwort folgte prompt, aber nicht von den christlichen Kirchen Deutschlands, die immer wieder mit einer Art Schockstarre statt mit Widerstand reagieren, sondern von Vertretern der Moslems. Sie sagten, dass selbstverständlich christliche Länder auch

christliches Brauchtum pflegen sollen: So habe ich es schon oft von meinen muslimischen Freunden gehört! Aber sie bitten auch um Respekt vor anderen Traditionen und v.a. darum, dass nicht zur Verbrämung der wahren Absichten oder der eigenen Feigheit die „Fremden“ herhalten müssen, die man angeblich schützen oder als „Sündenböcke“ abstrafen will.

In den Kindergärten der Gemeinde Wien hat der Hl. Nikolaus seit 2008 Hausverbot: um, wie man damals offiziell argumentierte, die nichtchristlichen Kinder nicht zu christlichem Brauchtum zu „zwingen“, wurde so gehandelt. Zwar lädt stattdessen das Rathaus zu einer großen Nikolausfeier ein, aber es ist halt nicht dasselbe. In unserer Pfarre habe ich 2004 in meinem 1. Jahr eine Nikolausfeier eingeführt und seitdem jedes Jahr gehalten: Gerade in den letzten Jahren ist durch oben genanntes „Nikolausverbot“ der Ansturm immer größer geworden, sodass

wir beim letzten Mal vom Clubraum in den Festsaal des Pfarrheimes gehen mussten! Im Vorfeld des Nikolaus-Tages kam wieder die Katholische JungSchar Kärnten mit ihren „wertvollen“, angeblich pädagogischen Tipps daher: der Nikolaus soll sich vor den Kindern umziehen, ja kein großes Buch mitnehmen, am besten auch auf seinen Bart verzichten und kann auch von Frauen gespielt werden. Wem bitte würde einfallen, die Jungfrau Maria bei einem Krippenspiel von einem Mann darstellen zu lassen? Besonders lächerlich ist das „Bartverbot“. Unsere Kinder müssen scheinbar tagtäglich schreckliche Ängste ausstehen, wenn sie auf unseren Straßen oder in den Parks der Stadt herumgehen: überall trifft man auf „fürchterlich“ aussehende junge Männer mit langen Bärten: Hipster, Nerds, Salafisten, Touristen u.Ä. Hoffentlich rasiert sich der BPKandidat Alexander Van der Bellen rechtzeitig seinen Bart ab: er könnte ja zum „Kinderschreck“ werden!

Genug des Unsinn! Und traurig, dass katholische Organisationen dabei noch mitmachen! Eine langjährige Freundin, die zwar nicht getauft, aber gläubig ist, hat mir sehr treffend geschrieben: „Schaffen wir einfach alle überlieferten Bräuche ab, nehmen wir unseren Kindern die Feste und Feiern und arbeiten 7 Tage die Woche durch: es gibt ja eh nix zum Feiern!“

Ein passendes Schlusswort, meint

Ihr Pfarrer Peter Fiala

**Aktuelle Informationen und Termine finden sie im Internet unter [www.sajoma.at](http://www.sajoma.at) oder auf [www.facebook.com](http://www.facebook.com).**

## Taufen

Astrid Erber, Liliane Eberhardt, Lena Fromm, Maya Lämmerhofer, Nils Micheler

## Wir denken an unsere Verstorbenen

Eva Spötta, Christine Gschellhammer, Helmuth Reinthaler, Gertrude Erhart, Heinz Jerabek



**MUTTER GOTTES APOTHEKE**  
www.muttergottes-apotheke.at | service@muttergottes-apotheke.at

**--IHRE GESUNDHEIT IST UNSER ANLIEGEN--**

**M** Medikamente - Besorgen wir Ihnen auch aus dem Ausland  
**U** Urlaub - Wir schicken Ihnen im Notfall Ihre Medikamente nach  
**T** Team - Wir sind stets um Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden bemüht  
**T** Taxi - Wir liefern Ihre Medikamente auch nach Hause  
**E** Experten - Für alte Hausmittel, Homöopathie und Vierbeiner  
**R** Rezeptumschreibung - Bei uns kostenlos

**G** Ganzheitlich - Bachblüten, Schüsslersalze, Homöopathie, Aromaberatung  
**O** Offen - Wir haben durchgehend für Sie geöffnet  
**T** Tests - Gewichtskontrollen (BMI), Blutdruckmessungen etc.  
**T** Tipps - Unsere langjährige Erfahrung geben wir gerne weiter  
**E** Ernährung - Wir beraten Sie gerne  
**S** Stammkunden Vorteile - Gehören Sie schon dazu?

**SCHÖNBRUNNERSTRASSE 50 | 1050 WIEN | TEL.: 544-63-48 -11 | FAX.: 5446348 -12**





## Gottesdienst

**Samstag:** 18:00 Uhr

**Sonn- und Feiertage:**

9:30 Uhr und 19:00 Uhr\*

**Wochentage:**

MO\*\* und MI 8:00 Uhr

DI und FR\*\* 18:30 Uhr

zusätzlich am 1. und 3. MI im

Monat um 19:00 Uhr

**Morgenlob:**

MI 6:30 Uhr\*

**Mittagsgebet:**

MI 12:00 Uhr

**Rosenkranz:** DI und FR 17:45 Uhr

**Beicht- und Aussprachemöglichkeit:**

SA 17:30-17:50 und bei Bedarf

vor den Gottesdiensten. Bitte um

Meldung in der Sakristei.

**Taufanmeldungen** bitte mindestens

3 Wochen, **Trauungsanmeldungen**

bitte mindestens 3 Monate vor dem

gewünschten Termin.

## Woche

**Gesundheitsgymnastik\***

Dienstag 17:30 und 19:00 Uhr

Mittwoch 10:30 Uhr, Pfarrheim

LIMA\* Mittwoch 9:00 Uhr,

Pfarrheim

\* entfällt in Schulferien

\*\* entfällt im Juli und August

## St. Josef zu Margareten

**Pfarrkirche:**

1050, Schönbrunnerstraße 52

**Pfarrheim (Franz Schebeck Heim):**

1050, Sonnenhofgasse 3

**Pfarrkanzlei (Pfarrhof):**

1050, Ramperstorffergasse 65

**Kanzleistunden:**

MO - DO 9 - 12 Uhr

DI zusätzlich 16 - 19 Uhr

Tel: 544 71 35, Fax: 544 71 35 - 18

**internet:** [www.sajoma.at](http://www.sajoma.at)

**e-mail:** [office@sajoma.at](mailto:office@sajoma.at)

**Bankverbindung:**

BAWAG

BIC: BAWAATWW

IBAN: AT27 1400 0030 1032 4547

ERSTE BANK

BIC: GIBAAATWWXXX

IBAN: AT62 2011 1000 0660 2614

## Vorschau

- 1.3. **Offene Tankstelle für die Seele**, 19:30 Uhr, Klubraum
- 13.3. **Familienmesse**, 9:30 Uhr, Kirche
- 14.3. **Babycafé**, 15:00 Uhr, Klubraum
- 16.3. **PGR-Forum**, 19:00 Uhr, Klubraum
- 19.3. **Patrozinium**, 18:00 Uhr, Kirche
- 20.3. **Palmsonntag**, 9:00 Uhr **Palmweihe** auf dem Bacherplatz, Prozession zur Kirche und Messfeier (bei Schlechtwetter in der Kirche um 9:30 Uhr), weitere Messfeier um 19:00 Uhr.
- 24.3. **Gründonnerstag**, Beichtgelegenheit 17:30 - 18:45 Uhr, Messfeier um 19:00 Uhr, anschließend Agape im Pfarrheim
- 25.3. **Karfreitag**, 14:30 Uhr Kreuzweg in der Kirche, Beichtgelegenheit 15:15 - 16:00 Uhr und 17:30 - 18:45 Uhr, Liturgie um 19:00 Uhr
- 26.3. **Karsamstag**, Anbetungsmöglichkeit beim Hl. Grab 8 - 19 Uhr, Beichtgelegenheit 18:30 - 19:45 Uhr, Osternachtfeier um 20 Uhr
- 27.3. **Ostersonntag**, 9:30 Uhr, Kirche
- 28.3. **Ostermontag**, 9:30 Uhr, Kirche
- 3.4. **Geburtstagsmesse, Familienmesse – Tauferneuerung**
- 4.4. **Babycafé**, 15:00 Uhr, Klubraum
- 5.4. **Offene Tankstelle für die Seele**, 19:30 Uhr, Klubraum
- 18.4. **Babycafé**, 15:00 Uhr, Klubraum
- 24.4. **Erstkommunion, Familienmesse**, 9:30 Uhr, Kirche
- 2.5. **Maiandacht**, 18:00 Uhr, Linienwallkapelle
- 3.5. **Offene Tankstelle für die Seele**, 19:30 Uhr, Klubraum
- 5.5. **Christi Himmelfahrt**, Messe nur 9:30 Uhr
- 9.5. **Babycafé**, 15:00 Uhr, Klubraum
- 15.5. **Pfingsten**, 9:30 Uhr, Kirche
- 16.5. **Pfingstmontag**, 9:30 Uhr, Kirche
- 17.5. **Patrozinium Hl. Nepomuk**, 18:30 Uhr, Linienwallkapelle. Keine Messe in der Kirche!
- 23.5. **Babycafé**, 15:00 Uhr, Klubraum
- 26.5. **Fronleichnam**, keine Abendmesse!
- 30.5. **Maiandacht**, 18:00 Uhr, Linienwallkapelle
- 2.6. **Orgelkonzert**, 19:00 Uhr, Kirche

.....  
• **Das nächste Pfarrblatt** erscheint am 22. Mai 2016.

**Redaktionsschluss** ist am Freitag, 15. April 2016.

Bildnachweis: 3 unbekannt. Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Röm.-kath. Pfarre St. Josef zu Margareten, alle 1050 Wien, Ramperstorffergasse 65. Hersteller: AV+Astoria Druckzentrum GmbH., 1030 Wien, Faradaygasse 6.

Offenlegung gem § 25 Mediengesetz: „ST. JOSEF MARGARETEN Pfarrblatt“ - Informations- u. Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarre St. Josef zu Margareten.

P.b.b. GZ 03Z035055 M Pfarre St. Josef, 1050 Wien, Ramperstorfferg. 65